

Das neue Jahr in Zahlen

Ein neues Jahr ist voller Möglichkeiten, aber auch voller Ereignisse, die man vorhersehen kann. 365 mal wird man aufstehen, 365 mal zu Bett gehen, wenn man mal vom Mittagsschlaf absieht, den nicht alle machen können. 365 mal wird man kochen oder Essen gehen, oder bei Anderen eingeladen sein. 365 mal wird man Frühstück und Abendbrot essen, wenn man nicht am Abend warm isst. 730 mal wird man Zähne putzen, noch viel öfter die Hände waschen.

Mindestens 52 mal wird man Wäsche waschen, eher öfter, weil man die Buntwäsche wohl kaum mit der Kochwäsche und den Wollsachen zusammen waschen wird. Also wohl eher um die 100 mal, wobei das auch davon abhängt, wie viel man im Kleiderschrank hat, ob man körperlich arbeitet, oder sich bei der Arbeit leicht schmutzig macht. Dazu kommt dann oft ungefähr 50 mal Bügeln und in den Schrank räumen.

Wer Blumen hat, wird sie - je nach Art - 52 mal oder öfter gießen müssen. Ebenso dürfte es mit dem Staubwischen, Saugen und Aufwischen gehen. Je nach dem, wie viel Geschirr man benutzt und ob man selbst kocht, wird man zwischen 150 und über 300 mal Abwasch machen. Auch der Blick in den Briefkasten dürfte über 300 mal statt finden.

Man wird wahrscheinlich um die 100 mal einkaufen gehen, oder öfter, wenn man auf frische Lebensmittel Wert legt. Dafür muss man auch mindestens 50 mal den Müll raus tragen; wenn man Biomüll oder Kompost, Restmüll, Papiermüll, Verpackungsmüll und Altglas getrennt zählt, wird es sogar noch viel öfter sein.

Je nach Art des Kalenders wird man 365 Tage abreißen, oder 156 mal umblättern, oder auch 52 oder sogar nur 12 mal. Wer noch eine mechanische Armbanduhr hat, wird sie 365 mal aufziehen, oder bei einer elektrischen vielleicht nur einmal die Batterie wechseln müssen. Das eine ist kostenlos, das andere muss man bezahlen. Man hat die Wahl.

Wenn man nicht dauerhaft krank ist und ein wenig Glück hat, kommt man vielleicht mit einem Besuch beim Arzt zur Kontrolle durchs Jahr (Augenarzt, Zahnarzt, Hausarzt, Hautarzt), wobei das meist mit dem Alter zunimmt. Wer Medikamente nehmen muss, der wird das mal täglich (365), mal wöchentlich (52) tun, oder nur kurze Zeit, bei akuten Erkrankungen.

Wenn man die Atemzüge, die Herz- oder Pulsschläge zählen wollte, wäre man das ganze Jahr beschäftigt, würde darüber aber viel verpassen, was das Leben erst reizvoll macht. Aber es sind sehr hohe Zahlen und man darf durchaus dankbar sein, dass das Herz so brav für einen arbeitet. Das gilt natürlich auch für alle anderen Organe des Körpers, ohne die das Leben weniger Freude machen würde, selbst, wenn der Magen mal rumort, weil man ihn überfordert hat. Auch was an Luft durch die Lunge, an Flüssigkeit und Essen durch uns hindurch wandert, sind erstaunliche Mengen, aber ohne die geht es nicht. Je mehr Sorgfalt man darauf verwendet, desto besser sollte es einem auch gehen.

Das gilt auch für die Sinne. Wie viel sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen wir? Auch da sollte man wählerisch sein und Schädliches und Minderwertiges nach Möglichkeit meiden. Dasselbe gilt auch für das Denken, das unser Selbstbild und damit unser Verhalten und so den Charakter bestimmt. Auch da kann etwas Sorgfalt und bewusste Auswahl nicht schaden.

Wann ist man das letzte Mal barfuß über eine Wiese gelaufen, über Sand oder durch Lehm und Moor? Wann hat man das letzte Mal herzlich gelacht? Oder gerührt geweint? Wann hat man das letzte Mal gesungen oder gepfiffen, gar gemeinsam mit Anderen, oder musiziert? Wann hat man einem Vogelgesang zugehört, ein seltenes Tier beobachtet, ergriffen ein Kunstwerk bestaunt? Oder auch „nur“ einen Sonnenauf- oder -untergang. Wann hat man sich das letzte Mal von einem milden Sommerregen nass plätschern lassen? Wann den Wolken zugesehen, im Wald einen Baum umarmt, oder Beeren oder Pilze gesammelt? Wann einen Schneeball geformt und geworfen, oder an einer Blüte gerochen? Wann hat man das letzte ernsthafte Gespräch geführt, oder nach Herzenslust geblödel?

Es gib so viele Dinge, die man tun könnte, um das Leben noch ein klein wenig reizvoller zu machen! Dafür ist trotz der vielen Notwendigkeiten und Pflichten Zeit, man muss sie sich nur nehmen. Und man sollte sie sich nehmen, denn jedes Mal könnte tatsächlich das letzte Mal gewesen sein. Man weiß es halt nie. Aber es wäre schade, wenn man so eine Gelegenheit zur Lebensfreude verpasst hätte, wenn das Ende kommt. Und das kommt mit Sicherheit, wenn auch in der Regel nur einmal.